### Stadtteilbeirat Sternschanze

119. Beiratssitzung am 23.10.2024



#### **Tagesordnung**

- TOP 01. Anmerkungen zum Protokoll
- TOP 02. Berichte
- **TOP 03.** Anträge an den Verfügungsfonds
- TOP 04. Veranstaltung zum Thema "Übertourismus"
- TOP 05. Empfehlung zur Außengastronomie
- **TOP 06.** neue Anwohnenden-Initiative für die Schanze
- TOP 07. Anliegen von Gästen und Mitgliedern
- TOP 08. Termine



#### Top 01. Anmerkungen zum Protokoll

•



#### Top 02. Berichte



#### Top 03. Anträge Verfügungsfonds

- noch vorhandene Mittel = 1.500,- Euro
- Bisher gefördert:
  - Antrag 01 | 2024 Höllenhunde e.V. (500,- €)
  - Antrag 02 2024 Festival Futur VIII (1.000,-€)
  - Antrag 03|2024 Augustenpassagenfest (1.000,-€)
  - Antrag 04|2024 Kurdisches Filmfest (1.000,-€)



#### Top 03. Anträge Verfügungsfonds

Antrag xx|2024 *Veranstaltung "Wir sind nicht Eure Partykulisse!"* 

beantragt werden 250,- Euro für Flyerdruck



### тор 04. Veranstaltung zum Thema "Übertourismus"

ST. PAULI | NEUSTADT | KAROVIERTEL | STERNSCHANZE **UBERTOURISMUS** "WIR SIND NICHT EURE **PARTYKULISSE!" DIENSTAG** 26. November **AUSTAUSCH UND** 19.00 Uhr DISKUSSION Ballsall St. Pauli [Stadion] | Harald-Stender-Platz 1 MIT ANWOHNERN: INNEN UND VERANTWORTLICHEN VERTRETER:INNEN **AUS POLITIK UND BEHÖRDEN** Lärm Besucherverhalten Vermüllung Wildpinkeln Verkehrschaos Veranstaltungsdichte Emissionsschutz Wohnraum-Entfremdung Reinigungskosten Sicherheit MITMACHEN! DABEI SEIN! ZIEL IST EINE KONSTRUKTIVE, VERBINDLICHE

PROBLEMLÖSUNG MIT BETEILIGUNG DER ANWOHNER:INNEN.



#### **ENTWURF**

Seit mittlerweile 20 Jahren werden die Bewohner des Stadtteils Sternschanze, der weitgehend Wohngebiet ist, mit den Folgen des ausufernden Partybetriebes alleine gelassen. Die Entwicklung zum "Szeneviertel" ist die folge politischer Entscheidungen. Dies begann bereits 2002 mit dem Umbau des Schulterblattes gegenüber der Roten Flora zur "Piazza", wurde fortgeführt mit der 2011 erfolgten Aufpflasterung der Parkflächen zu Außengastronomieflächen in der Susannenstraße und schlußendlich durch die in der Corona-Zeit geschaffenen Sondernutzungsgenehmigungen für Parktaschen, die immer wieder verlängert wurden, obwohl der als Begründung angegebene Anlass längst entfallen ist. Flankiert wurden diese Entwicklungen durch das am 24.05.2005 beschlossene auf zwei Jahre befristete Senatsmodell "Längere Betriebszeiten in der Außengastronomie", das mit Senatsbeschluss vom 30.01.2007 entfristet wurde, sowie dem Hamburgisches Gesetz zur Regelung der Ladenöffnungszeiten (Ladenöffnungsgesetz) vom 22.12.2006 mit dem § 3 (1) Allgemeine Öffnungszeiten. (Verkaufsstellen dürfen an allen Werktagen für den geschäftlichen Verkehr mit Kunden unbeschränkt geöffnet sein.)



Als Folge dieser politischen Entscheidungen strömte das Partyvolk in den Stadtteil und siedelten sich unzählige Kioske im Viertel an, deren Zielgruppe die Leute sind, die im Viertel cornern. Die vom Jungfernstieg vertriebenen Autoposer verlagern sich auch mittlerweile mehr und mehr in die Sternschanze.

Die Folge für die Bewohner der Schanze ist neben Urin in den Hauseingängen, Erbrochenem, Fäkalien in den Vorgärten und allgemeine Vermüllung insbesondere der immer stärker werdende gesundheitsschädliche Lärm.

Wo früher vor einem kleinen Café ein paar Tische draussen standen und dieses abends geschlossen hatte, stehen heute Bierzeltgarnituren so dicht an dicht gedrängt, dass sie spätestens bei Benutzung durch Besucher über die Grenzen der Aussengastronomien hinaus verschoben werden. Müll und Glasscherben machen die Nutzung vieler Bürgersteige zusätzlich schwierig bis unmöglich, wenn diese nicht eh ohnehin von die genehmigten Grenzen überschreitender Außengastronomie samt dazugestellten Stühlen, neben dem Tisch abgestellten Kinderwagen/Koffern/... oder dem bedienenden Personal blockiert werden. Oft genug ist ohne Ausweichen auf die Straße kein Durchkommen.



Die viel zu selten stattfindenden Kontrollen durch das Bezirksamt erweisen sich als wenig effektiv. Langwierige Ordnungswidrigkeitsverfahren mit geringen Geldbußen schrecken kaum ab, wenn sich zwischenzeitig mit jeder Grenzüberschreitung deutlich mehr Geld verdienen lässt. So wird die eigentlich vorgesehene "Restgehwegbreite" immer wieder zur reinen Makulatur. Der Lärm endet nicht näherungsweise mit dem Ende der genehmigten Zeiten, so diese überhaupt eingehalten werden, so dass für die Anwohnenden oft bis weit nach Mitternacht kein Schlaf möglich ist. Für die Cornernden gibt es gar nicht erst zeitliche Einschränkungen, die sehr zahlreich vorhanden Kioske versorgen diese bis tief in die Nacht – auch in der Nacht von Samstag auf Sonntag, obwohl die Kioske zumindest dann eigentlich um Mitternacht schliessen müssten. Das reichlich vorhandene Publikum zieht die Autoposerszene an, oft übertönt irrsinnig lautes Auspuffgebrüll jedes Gespräch selbst innerhalb der Wohnungen bei geschlossenen Fenstern im Takt einiger Minuten.



Der Lärm erreicht auf einem Teil des Schulterblatts laut der Vorergebnisse des schallschutztechnischen Gutachtens vom 27.03.2023 den gesamten Tag, 24 Stunden lang, mehr als 70db. sowohl tags als auch nachts Werte bis zu 70 dB (A). Auch in weiten Teilen der übrigen Sternschanze weisen die Berechnungen auf deutliche Grenzwertüberschreitungen hin. Der Immissionsrichtwert liegt in allgemeinen Wohngebieten tagsüber von 6 bis 22 Uhr bei 55 db, nachts bei 40 db. Der Lärm der Aussgastronomie einschliesslich der Cornernden sowie der Autoposer belastet die Anwohnerschaft deutlich am stärksten.

Die Polizei ist nicht nur zu den neuralgischen Zeiten – Donnerstags bis Sonntags und vor Feiertagen – niemals im Viertel zu sehen, sie kommt auch dann, wenn sie gerufen wird, oft sehr spät oder gar nicht. Erkennbar sieht es die Polizei nicht als ihre Aufgabe an, angesichts der Befassung mit vielen anderen Delikten beim Dauerproblem Sternschanze jedes Wochenende vor Ort für Ruhe und Ordnung zu sorgen.



Bereits 2018 veranstaltet das Bezirksamt Altona einen Runden Tisch Sternschanze "Zwischen Partymeile und Wohnquartier – Wie können wir ein verträgliches Miteinander gestalten?" Aus der Zusammenfassung und Empfehlung:

"Neben der Initiierung und qualitativen Begleitung des Vergabeverfahrens für "Chuteurs/ Flüsterer" und eines übergeordneten Kultur-Gewerbekonzeptes ist insbesondere die anhaltende Kommunikation mit dem Stadtteil von Bedeutung. Mit den Ideen des Runden Tisches wurden und werden Impulse in den Stadtteil transportiert, die einer stetigen Begleitung und Rückkopplung mit den Akteuren bedürfen. Ein Austausch über Veränderungen (z.B. nach der ersten Saison "Chuteurs" oder des Bürgerschaftlichen Ersuchens zur Begrenzung der Öffnungszeiten von Kiosken) wird erwartet.

Darüber hinaus ist es sinnvoll, dass BewohnerInnen der Sternschanze bezüglich ihrer Belastungen bei einem zentralen Ansprechpartner Gehör finden."



Nach sechs Jahren ist festzustellen: Es gibt weder ein Kultur-Gewerbekonzept, um die Besucher\*innenströme zu kanalisieren und qualitativ hochwertige Angebote zu fördern, noch "Flüsterer", die nächtliche Besucher\*innen bei lautstarkem Verhalten ansprechen. Es gibt kein bürgerschaftliches Ersuchen zur Begrenzung der Öffnungszeiten der Kioske, um den laufenden Alkoholverkauf einzudämmen. Auch die in Aussicht gestellt konsequente Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten, die durch einen regelmäßigen Austausch von Bezirk und Polizei sichergestellt werden sollte, ist nicht erfolgt. Der Runde Tisch hat seitdem nicht mehr getagt. Als direkte Ansprechpartnerin steht dem Stadtteil allein die Stadtteilkoordinatorin zur Verfügung.

Die ungelösten Probleme des Stadtteils Sternschanze wurden weitgehend ignoriert. Zwar wurden zwei Toiletten im öffentlichen Raum installiert und eine Veranstaltungsreihe "Füreinander Schanze" zur Stärkung der nachbarschaftlichen Bindungen ins Leben gerufen. Aber von einem Leben, wie es in einem Wohngebiet angemessen wäre, kann nicht die Rede sein. Auch wir müssen morgens zur Arbeit gehen; unsere Kinder sollen wach und ausgeruht zur Schule gehen können. Stattdessen sind wir täglich und nächtlich gesundheitsschädigendem Lärm ausgesetzt.

Eine Lärmminderungsplanung für die besonders betroffenen Straßenzüge im Stadtteil ist ebenfalls nicht in Sicht. Zwar ist es erfreulich, wenn Hamburg nun mit Temporeduzierungen Maßnahmen an Hauptverkehrsstraßen zur Lärmminderung verkündet. Für den nicht weniger gesundheitsschädlichen Lärm durch die "Partymeile" ist bislang allerdings keine Abhilfe vorgesehen.



Der Stadtteilbeirat Sternschanze fordert daher die Bezirksversammlung Altona sowie das Bezirksamt Altona dringlichst auf, wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um die geschilderten Probleme zu lösen.

Dazu gehören aus Sicht des Beirats:

- eine Umsetzung der bereits vor sechs Jahren im Runden Tisch erarbeiteten Vorschläge
- dabei insbesondere eine engmaschige Kontrolle bestehender Auflagen und Vorschriften
- eine Lärmminderungsplanung mit Prüfung lärmmindernder Maßnahmen wie der zeitlichen Begrenzung von Sondernutzungen an besonders belasteten Standorten
  die Aufhebung von Sondernutzungserlaubnissen auf ehemaligen Parkplätzen zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Parkplatzflächen sollen mittelfristig in ein Verkehrskonzept eingebunden und vermehrt umweltfreundlichen Verkehren wie z.B. dem Radverkehr, CarSharing oder für Ladestationen zugänglich gemacht werden
- die Aussengastronomie auf 20 Uhr und maximal 2 Personen/qm zu begrenzen

Die Mehrzahl der Gastronomien im Viertel, die in einer einem Wohngebiet angemessenen Art und Weise betrieben werden, sind von diesen Auflagen wenig bis gar nicht betroffen.



Bezirksversammlung und Bezirksamt werden weiter gebeten, sich gegenüber Senat und städtischen Behörden dafür einzusetzen, bestehende rechtliche Regelungen, die einer Eindämmung der einseitigen Entwicklung im Stadtteil entgegen stehen, auf städtischer Ebene zu ändern.

Dazu gehören aus Sicht des Beirats besonders:

- Bestimmungen im Einzelhandelsrecht, die es bislang erschweren, zeitlich und räumlich begrenzte Alkoholverkaufsverbote an besonders belasteten Standorten auszusprechen.
- Vorgaben im Gewerberecht, die es bislang nicht ermöglichen,
   Ordnungswidrigkeitsverfahren zu beschleunigen und höhere Strafen frühzeitiger auszusprechen
- eine Änderung des Wegerechtes, so dass Sondernutzungen auch aufgrund von städtebaulichen Erwägungen, Lärmschutz und Umweltschutzaspekten versagt werden können

Der Beirat fordert Bezirksamt und Bezirksversammlung weiter auf, mit dem Stadtteil in Dialog zu treten und bereits gefundene Lösungsansätze sowie neue Impulse aufzugreifen und weiter zu entwickeln. Um alle beteiligten Gruppen einzubinden, wird vorgeschlagen, den Runden Tisch erneut ins Leben zu rufen und die Konzepte dort weiter zu konkretisieren.



### тор 05. neue Anwohnenden-Initiative für die Schanze

•



#### <sub>Тор 07</sub>. Anliegen von Gästen und Mitgliedern

• ...



#### Top 08. Kommende Termine

	WANN?	WAS?	WO?
•	26.11. 19:00 Uhr	"Wir sind nicht Eure	Ballsaal FC St.Pauli,
		Partykulisse!"	Harald-Stender-Platz 1
•	27.11. 19:30 Uhr	nächste Beiratssitzung	JesusCenter, Schulterblatt 63

Termine, Protokolle, Drucksachen und weitere Informationen sowie Anmeldung für unseren E-Mail-Newsletter unter <a href="https://www.standpunktschanze.de">www.standpunktschanze.de</a>



#### Service-Adressen

- Allgemeine Meldung von Problemen mit Straßen- oder Gehwegschäden, defekten Laternen oder Bänken und anderen Schäden an der öffentlichen Infrastruktur über den Online-Wegewart/Melde-Michel: https://afm.hamburg.de/intelliform/forms/mml\_melde\_michel/standard/mml\_melde\_michel/index oder an den Wegewart Telefon 040 - 428 11 62 11 (9-12 Uhr) E-Mail andreas.bialek@altona.hamburg.de
- Meldung von Verunreinigungen auf der Internet-Seite der Stadtreinigung: https://www.stadtreinigung.hamburg/kontakt/kontaktformular.html?kontakt=Verschmutzungshotline oder telefonisch an die Hotline "Saubere Stadt": 040 - 25 76 11 11
- Probleme/Fragen zu Bäumen auf öffentlichem Grund (Straßen- und Parkbäume): Bezirksamt Altona,
   Abteilung Stadtgrün, Telefon 040 428 11 61 24 E-Mail mr@altona.hamburg.de
- Probleme/Fragen zu Bäumen auf privatem Grund: Bezirksamt Altona, Zentrum für Wirtschaftsförderung, Bauen und Umwelt / Servicezentrum Naturschutz, Telefon 040 - 428 11 63 02 / 428 11 63 63
   E-Mail zentrum-wirtschaft-bauen-umwelt@altona.hamburg.de
- Bürgersteige zugestellt durch ungenehmigte Warenauslagen, ungenehmigte Außengastronomie oder Kundenstopper: Wegewart Telefon 040 428 11 62 11 (9-12 Uhr) E-Mail andreas.bialek@altona.hamburg.de
- Probleme/Fragen zu Gastronomie & Gewerbe: Bezirksamt Altona, FA für Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt (VS): Telefon 040 - 428 11 60 38 E-Mail verbraucherschutz@altona.hamburg.de
- Lärmbeschwerden: bei aktuellen erheblichen Störungen: Polizei unter 110 oder Polizeikommissariat 16, Telefon 040 428 65 16 10, bei generellen dauerhaften Problemen: Bezirksamt Altona, FA VS, Abteilung Technischer Umweltschutz: Telefon 040 428 11 60 30 E-Mail umwelthotlinealtona@altona.hamburg.de



### Tschüss!

